

Nach Kolonie an Bord entgegengefahren. Der Kaiser wurde auf Leibhaftigkeit begnadigt.

### Reise der Kaiserin nach Korsu.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserin wird voraussichtlich am 3. und 5. April die Reise nach Korsu antreten. Zunächst besucht die Kaiserin in Kassel den Prinzen Joachim und reist dann von dort direkt nach Venedig.

### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag hat die Vorlage über

### die Konkurrenzklause.

Die zur zweiten Lesung gelangte von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem der Staatssekretär Dr. Vicks folgende Erklärung abgegeben hatte: Wir hoffen, die Verhandlungen über die Konkurrenzklause bald zu Ende zu bringen, nachdem der Gegenstand in zweiter Lesung von der Kommission beraten worden war. Regierung und Parteien waren einander entgegengekommen, und so wurde in den meisten Punkten eine Einigung erzielt. Strittig blieben drei Punkte. Die Verbündeten Regierungen erklärten sich bereit, eine Entscheidung für die Konkurrenzklause bis zur Höhe eines Drittels des ursprünglichen Gehalts zu gewähren. Die Kommission will dieses Drittel auf die Hälfte erhöhen. Zweitens haben die Regierungen die Zulässigkeit der Konkurrenzklause abhängig gemacht von einer Gehaltsgrenze von 1500 Mk. Die Kommission hat eine Mindestgröße von 1200 Mk. angenommen. Endlich hat die Kommission die Ermächtigung auf die Vertragsstrafe sehr beschränkt. Die Regierung kann sich nur mit dem ersten Punkte abfinden. Die beiden anderen Forderungen sind für sie unannehmbar, und darüber möchten wir nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen. Ein Bedürfnis für die Befreiung einer Gehaltsgrenze kann überhaupt nicht anerkannt werden, und die Bedenken gegen eine solche schematische Regelung werden sich mit jeder Erhöhung der Gehaltsgrenze ergeben. Deshalb haben sich die Regierungen überhaupt nur schwerem Herzen entschlossen, einer Mindestgehaltsgrenze zuzustimmen. Dem Prinzipal darf die Durchführung eines berechtigten Wettbewerbes durch Ausschluß der Konkurrenz nicht behindert werden. Solcher Ausschluß würde gegen Treu und Glauben verstoßen. Wenn der Entwurf nicht zulaufend kommt, so wäre das im Interesse der Handelsgebiets sehr zu bedauern. Sie erhalten große Vorteile durch ihn. Die Verantwortung dafür würde aber ihren Verbänden und deren unerlässlichen Wünschen und endlich dem Reichstage zuzulassen. Die Regierung ist so weit wie möglich entgegengekommen. In eine Einigung erreicht, dann sind auch die Verhältnisse der technischen Beamtenschaft zu regeln. — An diese Erklärung schloß sich eine Geschäftsordnungsdebatte. (Ber. Zeitung im Morgenblatt.)

### Zur Verhaftung des bairischen Abgeordneten Abrecht.

Mannheim. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ hört, bleibt der Abgeordnete Abrecht in Mannheim verhaftet, gegen dessen Verhaftung beim Landgericht Mannheim Beschwerde eingelegt worden war, in Haft.

### Präsident Dr. Zimmermann.

Speyer. Heute nacht ist nach mehrtägigem Festen der Domkapitular Präsident Dr. Zimmermann im 70. Lebensjahre gestorben. Zimmermann war längere Zeit Mitglied der Zentrumsfraktion des bairischen Landtages. Er hat sich vor allem um die Reibaurierung der Kaisergräber große Verdienste erworben.

### Berurteilung eines Expreßers.

Drauschnitz. (Priv.-Tel.) Die zweite Strafkammer verurteilte den früheren Eisenbahner und jetzigen Kaufmann Hubner aus Ruyssau, der dem Faktor Kleinfelder aus Bieddingen durch expressförmige Drohungen über 1000 Mark abgenommen hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus.

### Das französische Vorbringen in Marokko.

Paris. Wie aus Rabat gemeldet wird, kündigte General Planard dem Sultan an, daß demnach die Verhandlung zwischen Frankreich und Marokko über die Grenzgebiete der Barmark durch französische Truppen in Osmaroffo nach Taza bevorzogen. — Aus Uddjda wird gemeldet, daß die Osmaroffo im nördlichen Teil der Bahn, die eine Länge von 200 Kilometern und 15 Bahnhöfe hat, nunmehr bis zur Seite Mesun fertiggestellt ist.

### Der Kampf um das Frauenstimmrecht in Amerika.

Boston. Das Repräsentantenhaus des Staates Massachusetts hat gestern mit 134 gegen 57 Stimmen ein Amendement zur Verfassung angenommen, wonach das Wort „manlich“ in den Bestimmungen über die Wahlberechtigung weggelassen werden soll. Das gleiche Amendement ist im Senat bereits angenommen worden.

London. Die „Albion“ aus Brisbane meldet, daß die letzten der französischen Dampfer „St. Paul“ auf der Fahrt nach Sydney, als er in den Hafen einlief, auf einen Felsen gestoßen und gesunken. Es sind 18 Personen ertrunken.

## Vertliches und Sächsisches.

Dresden, 27. März.

— Seine Majestät der König wird heute abend 8 Uhr 15 Minuten von Leipzig abreisen und morgen nachmittag 5 Uhr in Dresden wieder eintreffen.

— Am Sonntag, vormittags 11½ Uhr, findet im Hotel Bristol auf weislichen Wunsch eine Fledermaus- und Pflanzung von Nessel-Pflanz: hohe Pflanzung von Rabindranath Tagore“ unter Mitwirkung der Damenvereine Angelica Deason statt.

— Eine Reichs-Gygiene-Gesellschaft. Sie Berlin, ist in Bildung begriffen. Der Zweck der Gesellschaft ist nach der „Chemiker-Zeitung“ die Einwirkung auf die Gesetzgebung im Sinne der wissenschaftlichen Hygiene und die Verbreitung von Hygiene in Wort und Schrift.

— Der Hamburger Senat hat die Professur für Kultur und Geschichte Indiens am Hamburgischen Kolonialinstitut dem Professor der Indologie an der Universität Christiana Dr. Sten Kanon übertragen.

— Vertilgung des Raimund-Preises. Der Raimund-Preis ist Arthur Schiller für sein Stück „Der junge Medardus“ und Rudolf Volz für sein Stück „Der Mörder“ verliehen worden. Beide Preisträger erhalten je 5000 Kronen. Die Entscheidung des Preisgerichts dürfte in literarischen Kreisen viel Ansehen finden. Ueber die Würde von Arthur Schiller braucht man keine Worte zu verlieren, und auch die Auszeichnung von Volz erscheint durchaus berechtigt, da dieser seit Jahren in erhebliche Probleme verwickelte Dramatiker bisher vom Glück wenig begünstigt war. Die Vertilgung des Raimund-Preises wird voraussichtlich für die Theaterwelt eine Anregung sein, den Werken dieses Schriftstellers größere Aufmerksamkeit zu schenken.

### Eine Fuldigungsfahrt in den Sächsenthal.

Bismarck-Erinnerung von Hans W. Grube.  
Am 1. April begehen wir des Bismarck-Jubiläum. Welche Erinnerungen weckt dieser Tag in uns! Was es mir doch vermag, während der Jahre, da der Sächsenthal der Schauplatz so vieler Fuldigungen für den Kaiser des Deutschen Reiches ward, als, was sich damals am Bismarck ereignete, mizuerleben. Wenn ich an die

— Besuch des Königs am Bismarckhof. Se. Majestät der König hat die Absicht, im Laufe des Jahres sich nach Petersburg zu begeben, um dem Zaren für die im vergangenen Jahre erfolgte Verleihung des Regiments „Koporski“ zu danken.

— Der Vorstand des Amtsgerichts Köditz, Ober-Justizrat V. B. H., wurde aus Anlaß seines Leberleidens in den Ruhestand des Ritterskreuz I. Klasse des Verdienstordens, dem Hofkammer-Rat in Chemnitz bei gleichem Anlaß das Ehrenkreuz verliehen.

— Wirkl. Geh. Rat Oberpräsident v. Windheim hat nach längerem Aufenthalt im Hotel Bellevue Dresden wieder verlassen.

— Der König hat genehmigt, daß die Ober-Postschaffner H. A. Beck und H. Reimann in Dresden das prechliche Allgemeine Ehrenkreuz (in Silber) anlegen.

— Staatsminister Graf v. Posadowsky-Wehner wird morgen, Sonntag, in Dresden eintreffen und im Europäischen Hof absteigen. Der Graf unternimmt eine Rundfahrt durch Dresden, um die verschiedenen Häuserbände des Dresdner Spar- und Bauvereins zu besichtigen. Am 7. März wird er der dreijährigen Grundbesitzer der Graf-v. Posadowsky-Wehner-Häuser des vorangenannten Vereins, die im „Drei-Kaiser-Hof“ in Vorstadt Witten hatten, betreiben.

— Schulanrichten. Der Jahresbericht der Städtischen höheren Mädchenschule und Frauenschule zu Dresden-N. am 31. März 1914, enthält Schulanrichten von Direktor Prof. Dr. J. Schütt. Die öffentlichen Prüfungen finden am 31. März, 1. und 2. April statt. — Der Jahresbericht der Kaiserin-Wilhelms (Mädchenschule) enthält Schulanrichten vom Rektor Oberlehrer Dr. Richard Dente. Die öffentlichen Prüfungen finden am 31. März und 1. April statt. — Der Jahresbericht der Realschule zu Dresden-N. enthält Schulanrichten vom Direktor Prof. Dr. G. Kühn. Die öffentlichen Prüfungen finden am 1. und 2. April statt. — Der Jahresbericht des Christlichen Schiffs enthält Schulanrichten vom Direktor Pastor G. Kühn. Die öffentlichen Prüfungen finden am 31. März, 1. und 2. April statt. — In der öffentlichen Handelsschule der Dresdner Kaufmannschaft können von 1. April 1914 an auch junge Mädchen im sogenannten Einzeljahre an der Handelsschule teilnehmen. Gute sprachliche Vorbildung muß nachgewiesen werden, da in diesem Fach neben dem handelswissenschaftlichen Unterricht eine fremdsprachliche Korrespondenz-Vorbereitung besteht. — In der mit dem Königlichen Lehrerseminar verbundenen höheren Mädchenschule (Mädchenschule) wurden vom 31. bis 2. März die mündlichen Reifeprüfungen unter dem Vorsteher des Seminaroberleiters Eduard Barthel als Königlich-Preussische Prüfungskommission abgehalten. Zur Prüfung waren alle 16 Schülerinnen der I. Klasse zugelassen und überdies aus der Mädchenschule von Fraulein Rabbin 14, aus der von Fraulein Rabbin 3, aus der von Fraulein Rabbin 1 Schülerin zugelassen. 23 Prüflinge nahmen wegen Krankheit teil. Die 3 anderen fehlten. Die Prüfung, und zwar 6 mit 2, 7 mit 2, 11 mit 2b, 3 mit 2c.

— Unfälle. Auf der Ammonstraße wurde der Rutzler Wende aus Götzsch von seinem Ziegelwagen überfahren und erheblich verletzt; er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. — In Vorstadt Witten scheute am Donnerstag gegen abend das Pferd einer Droschke und ging durch die Straße auf der Rohnstraße eine Brunnenbauers-Ehefrau hinter umgerissen und überfahren. Die Verunglückte wurde nach ihrer auf der Witterstraße gelegenen Wohnung gebracht. — Heute vormittag gerieth aus dem Reubau des städtischen Lagerhauses an der Drentschestraße der 20 Jahre alte Bauarbeiter Max Gummert auf einen Knüttel in eine Maschine und erlitt einen Beinbruch, der seine Unterbringung im Krankenhaus Friedrichsriedt erforderlich machte. — Auf der König-Friedrich-Ringstraße wurde die 6 Jahre alte Tochter des Reubers Witten von der Zirkusstraße durch einen vom 1. Jahre alten Schulknaben von der Drentschestraße. In diesem Augenblick kam ein Privatautomobil vorüber, so daß die Kleine überfahren wurde. Der Chauffeur brachte das verunglückte Mädchen zunächst nach der Bahnhofstation, von wo aus der Transport nach dem Krankenhaus Friedrichsriedt erforderlich war. — Von einem Automobil ungerissen und überfahren wurde am Donnerstag nachmittag auf dem Pirnaischen Platz der 10 Jahre alte Deppelboie Grundig. Der junge Mann wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus Friedrichsriedt gebracht.

— Verhaftung wurde der Kesselmied Otto Ernst Schiller aus Ungarn, der sich von Offizieren Darchen erwiderte, denen er vorlag, früher für Kurche gewesen zu sein. Die Polizei vermutet, daß er noch eine Reihe solcher Schwindereien auf dem Rerholz hat, die noch nicht angezeigt wurden.

— Verunglückung einer Leiche. Am 3. März abends in der letzten Stunde hatte sich ein junges Mädchen von der Friedrichsriedtstraße in die Elbe gestürzt. Nachmittags kam die Leiche zur Polizei gemeldet, daß es sich um das 17 Jahre alte Dienstmädchen Emma Paummann handelte. Der Leichnam wurde jetzt auf den Rerholz auf der Elbe gelandet.

— Feuerwehbericht. Die Feuerweh wurde gestern abend 17 Uhr nach Werdersstraße 25 gerufen. Im Erdgeschoß des Vorderzweckes waren beim Anländer der Gasse in einem als Arbeitsraum für Damenputz dienenden Zimmer die Gardinen, mehrere Damenschuhe, Pulswasser, Fayenceartikels, sowie die Fenster, Fensterrahmen und der Fußboden in Brand geraten. — Gegen 8 Uhr erfolgte ein Alarm nach der Schützenstraße. Hinter einer Ziegeln brannte ein Garten Kraum.

— Leseliche Vereinerungen in andakterigen Amisgerichten. Sonntag abend 25. April. Rodberg: Gustav Adolf Bräuner Hausgrundstück in Rodberg, Friedrichstraße 1, 15,2 Ar groß und auf 3000 M. gekauft. In dem Grundstück wird die Saaatwirtschaft Friedrichsriedt betriebe. Das hierzu gehörige Inven-

tar, dessen Zuehrerschaft nicht feststeht, ist auf 100 M. gekauft — Freitag, 1. Mai. Nies: Bauunternehmer Paul Friedrichsriedt Grundstück in Wetzlar 1. Blatt 144, 8,8 Ar groß, auf 24000 M. gekauft, besteht aus Wohnhaus, Backhaus, Hofraum und Garten; 2. Blatt 146, 7,8 Ar groß, auf 2124 M. gekauft, besteht aus Wohnhaus, Backhaus, Hofraum und Garten. Die Grundstücke bilden mit einem anderen Grundstück eine Grundbesitzergruppe. — Freiberger: Maurer Adolf Max Wülfers Grundstück in Freiberger, 12,2 Ar groß und auf 4000,40 M. einschließlich des Zubehörs im Werte von 8,40 M. gekauft. Es besteht aus Wohnhaus mit Schuppen, Scheune, Gemüße- und Gartengarten.

— Blasenik. Am 1. April sind es 50 Jahre, daß das Grundstücks-, Wohnungs- und Apotheken-Vermittlungsgeschäft August Raiser vom Vater des jetzigen Inhabers gegründet wurde.

— Pirna. Der „Pirnaer Anzeiger“, Amtsblatt für die Amtsgerichtsbezirke Pirna, der sich seit 1808 im Besitz der Familie Oberlein befand, geht am 1. April in den Besitz des Herrn Ostermann aus Halle a. S. über, der Mitinhaber der „Pirnaer Zeitung“ war.

— Weihen. Die Kasernenbauten auf vormals Reichendorfer Flur wurden gestern vormittag vom Kriegsmünister Freiherrn v. Dawen einer eingehenden Besichtigung unterzogen, die vermutlich auch den Entwurfverhältnissen gegolten hat, unter denen die Gebäude beim letzten Hochwasser zu leiden hatten. In Begleitung seiner Excellenz befanden sich der Geheimre Oberbaurat Gutman von Kreisamtsrat, Generalmajor v. Wöhrdorf, Major v. Köben und Hauptmann v. Wittern. Die Herren Generalmajor v. Wöhrdorf, Major v. Köben und Hauptmann von Wittern statten, wie das „Weihener Tagebl.“ mittelt, nach der Besichtigung der Kasernen auch dem hiesigen Bezirkskommando einen Besuch ab.

— Leipzig. Einen aufsehend gefährlichen Mädchenhändler hat die Hamburger Polizei in der Person des aus Leipzig-Köhlitz stammenden 39jährigen Reubers Ekker Vetter verhaftet. Vetter, der bis zum Februar d. J. in der Rainstraße in Leipzig wohnte und in einem Leipziger Restaurant als Kasperputzer beschäftigt war, wird beschuldigt, aus Leipzig und Umgebung Mädchen nach Hamburg und anderen Städten in öffentliche Häuser gebracht zu haben. Seine Verhaftung erfolgte am letzten Dienstag, als er gerade von Hamburg nach Leipzig zurückfahren wollte. Er hatte einen jungen Mädchen in Leipzig unter falschen Vorwänden das Sparfassenbuch entwendet und war dann mit ihr nach Hamburg gefahren, um die dort in einem dortigen Bordell unterzubringen. Da dieser jedoch abgemeldet wurde, wandte sie sich an die Polizei, die den Vetter sofort in Haft nahm.

— Leipzig. Die Beteiligung an der bevorstehenden Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphit, speziell auch der buchgewerblichen Maschinen-Industrie, ist so stark, daß außer den bereits vorhandenen Maschinenhallen noch der Bau einer dritten Halle nötig ist.

— Chemnitz. Die Chemnitzer Fleischerinnung hat entsprechend dem Vorgehen der Fleischer in anderen Städten beschlossen, daß mit Rücksicht auf das Sinken der Einkaufspreise für Schweine die Verkaufspreise für Schweinefleisch entsprechend herabgesetzt werden sollen, soweit das bisher in angemessener Weise noch nicht geschehen ist. In der Versammlung, in der dieser Beschluß zustande kam, wurde bei der Erörterung der Fleischpreisfrage von allen Seiten hervorgehoben, daß die gegen früher erheblich gekiegenen Lufkosten in den Fleischereibetrieben vermerkt wurden und daß ferner die Preise für Kalbfleisch im Verhältnis zu den Preisen für Rälber wesentlich zu niedrig sind.

— Delitzsch i. B. Als Nachfolger des hiesigen Archidions Walter Joß wurde vom Landesstatistikum der Realgymnasiallehrer Professor Pommerich in Dresden bestimmt.

— Hohnstein. Man schreibt uns: Die Stadt Hohnstein in der Sächsischen Schweiz hat in den letzten Jahren verschiedene Fortschritte gemacht, leider aber noch unter ungünstigen Verhältnissen im Vergleich zu den Städten in der Sächsischen Schweiz. Die Bahnverbindungen Hohnstein-Köhlitz kann nicht befriedigen. Darüber hat sich in den jüngsten Monats-Versammlung der Section Hohnstein des Sächsischen Vereins für die Sächsischen Schweiz eine lebhatte Aussprache entwickelt. In Verbindung mit dem Stadteigentümer, dem Bürgerverein und den anderen, interessierten Gemeinden wurde eine entsprechende Resolution gefaßt. Man will zunächst die geplante Automobillinie Pirna-Delitzsch-Nathewalde bis zur Vergrößerung vor Hohnstein gefördert, dann nach Verlegung und Verbesserung der Wartenbergstraße oder nach dem Bau einer Brücke in halber Höhe des Höhenstades bis Hohnstein, eventuell bis Sebnitz, weitergeführt werden möchte. Gleichzeitig will man auf eine direkte Verbindung von Hohnstein über Stolpen nach Dresden hinzuwirken.

— Schwanenricht. Der 1888 in Zukulski (Russisch-Polen) gebohrene Arbeiter Josef Kotala hat sich wegen Weineids zu verantworten. Seine Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Jillich übernommen. Der Angeklagte ist einmal wegen eines Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Es wird ihm zur Last gelegt, am 10. November 1912 in der Strafsache gegen den Eisenarbeiter Weibert vor dem Landgericht Dresden willentlich ein falsches Zeugnis durch einen Eid bekräftigt zu haben. Im Sommer 1912 ließ sich Kotala in Gröba als Landarbeiter nieder. Bald darauf machte er die Bekanntheit des Ehepaars Weibert, das in Niesla wohnte. Es dauerte nicht lange, so wurde Weibert, als er bemerkte, daß seine Frau an Kotala Gefallen fand, eifersüchtig auf diesen. Es kam zu häufigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Eheleuten.

Tage und Stunden denke, da Deutsche aus allen Ecken des Reiches nach dem Sächsenthal zogen, um den Mann zu ehren, dem wir Deutsche mehr danken als irgendeinem auf der Welt, so wird mir das Herz warm bei der Erinnerung an die ersehnten Einbrüche der damaligen Zeit. Was für prächtige Bilder entwickelten sich auf dem Gelände vor der historischen Terrasse des Schlosses. Wie leuchteten die Augen der zu Tausenden Herbeigeströmten, wenn sie Bismarcks ansahen wurden und den goldenen Worten lauschten, die er an sie richtete.

Sehr oft kamen Anordnungen aus dem Königlichem Zapfen zu dem Allen im Sächsenthal: der Militärverein Kantogossen in Leipzig, die Dresdner Niederstafel, der Sächsische Gymnasiallehrerverein, ferner die einen gemeinsamen Ehrenbürgerbrief überreichenden Bürgermeister und Stadtvorstandenen von 72 sächsischen Städten, eine Sonderfahrt von 1000 Leipziger Damen und Herren, und bald danach eine Anordnung zur Verbesserung einer Nachbildung des Meierhändlerischen Bismarcks am Leipziger Siegesdenkmal. Der Tag, an dem die Dresdner Sängerkapelle dem Fürken Bismarck und seiner Gattin ihre Bewunderung darbrachte, hatte durch ein zufälliges Zusammentreffen der Ereignisse noch eine besondere Bedeutung, weshalb mir der Verlauf jenes Tages in besonders lebhafter Erinnerung geblieben ist.

Graf Herbert Bismarck, der sich am 4. Mai 1892 in Hünne mit der jungen schönen Gräfin Marguerite Hopow verlobt hatte, führte seine Braut am 21. Mai den Eltern zu. Den gleichen Tag hatte das Fürkenpaar schon längere Zeit vorher für den Empfang der Dresdner Niederstafel angeleitet und Fürst Bismarck war viel zu höflich, um eine derartige Vorbereitung in Aussicht auf Familienangelegenheiten rückgängig zu machen oder eine für die Teilnahme unangenehme Verhinderung des Empfangstages anzurufen. Es herrschte auf diesem Walltage ein so unwirtliches Wetter, wie es der Monatsmonat den Bewohnern des

Länderreiches unweit der Nord- und Ostsee nur allzuoft zu bringen pflegt. Die sächsischen Säger hatten sich schon am frühen Vormittag, etwa eine Stunde vor dem Eintreffen des gräßlichen Brautpaares auf dem Stationsbahnhof in Friedrichsburg eingefunden und hatten nun dort, in Gruppen umhergehend, auf den Weisheit, wann sie sich im Schloßpark einfänden sollten, um dem Fürken Bismarck und seiner Gemahlin das geplante Morgenhäuschen zu bringen.

Da erschien ganz unerwartet der Fürst unter ihnen. In einem warmen Mantel gehüllt, den breitronigen Schlafhut auf dem Kopf, auf seinen Anotenhock gekauft, schritt er, begleitet von seinen beiden grauen Doggen Tora und Rebecka, zum Bahnhof, fast eine halbe Stunde vor dem Eintreffen des Zuges, der ihm seine Kinder bringen sollte. Die frohe Erwartung leuchtete dem Allen, damals noch so rüstigen Herrn aus den Augen, lebhaft und mit freudlichem Lächeln erwiderte er nach allen Seiten hin die Grüße, die ihm in sümmlicher Weise entgegengerufen wurden. Der Fürst schritt zunächst in das Empfangszimmer der Bahnhofshalle, aber nur wenige Minuten litt es ihn in dem engen und ziemlich dunkeln Manne und er trat wieder auf den Bahnhof hinaus, wo er mit den ihm gerade am nächsten stehenden Anführern der sächsischen Sängerverbände, dem Vereinsvorsitzenden und dem musikalischen Leiter der Niederstafel, zu plaudern begann. Er befragte sie nach allem Möglichen, was ihre engere Heimat und die Pflege der Musik in ihrem Verein betraf. Da es ihm aber ausfiel, daß die Herren im luftigen Braut vor ihm standen, hat er sich erst ihre Leberreden anzuhören, und als sie dieser Aufforderung nicht sofort nachkamen, zwang er sie dazu mit den Worten: „Na, meine Herren, wenn Sie sich nun aber nicht sofort mit Ihren Leberreden versehen, dann gehe ich selbst hin und hole sie Ihnen!“

Nach vor dem Einlaufen des Berliner Zuges betraten die Fürkin Bismarck und Gräfin Marie Rangau den